

Berlin, 15. April 2025

Newsletter für März/April 2025

Liebe Mitglieder des Bürgervereins in der Gartenstadt Frohnau e.V.,
liebe Interessierte an der Arbeit des Bürgervereins,

das Osterfest steht kurz bevor. Viel tut sich gerade auf dem Zeltinger Platz und Ludolfingerplatz: Wir berichten über die Planung und die laufenden Sanierungsarbeiten und bewerten sie. Leider wird es in diesem Jahr in Frohnau wieder kein Osterfeuer geben. Im Newsletter finden Sie auch den Bericht zum letzten Treffen der Frohnauer Vereine und Institutionen, wo das auch ein Thema war.

Wir laden zu einem Treffen der neuen AG Grün am 26. April und zu einem Streifzug am 10. Mai durch die Invalidensiedlung ein. Auch auf die am 16. Juni anstehende Mitgliederversammlung weisen wir schon einmal hin.

Noch nicht abschließend können wir über die Planung zu Besichtigungen im Kasinoturm und das Projekt zur Schulwegesicherheit an der Victor-Gollancz-Grundschule der AG Mobilität berichten. Aber wir stehen kurz vor Ergebnissen! Im nächsten Newsletter stellen wir auch die weiteren Entwicklungen im Bereich der AG Wasser vor.

Rückblicken können wir auf die Beteiligung des Bürgervereins an den Studientagen der Johanneskirche, die Kehrenbürgeraktion und den Fahrradstreifzug zu Grünflächen in Frohnau.

In Kürze jährt sich das Kriegsende zum 80. Mal. Das gibt Gelegenheit die Bezüge des April und Mai 1945 zur Geschichte der Gartenstadt zu reflektieren.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen.

Der Vorstand

Carsten Benke, Dorothee Bernhardt, Joachim Deutschmann,
Ellen Walther, Katharina Bultmann, Regina Wierig, Olivier Feix

Melden Sie sich gerne bei Interesse an der Mitarbeit in AGs oder Projektgruppen.

*Wir freuen uns auch über alle Interessierten, die unsere Arbeit durch den Vereinsbeitritt unterstützen: **Aufnahmeantrag für Neumitglieder (30 Euro Jahresbeitrag):** [Download](#) oder [Onlinebeitritt](#)*

1. Einladung: Frohnauer Streifzug durch die Invalidensiedlung am 10. Mai 2025

Die Invalidensiedlung im Norden Frohnaus stellt durch ihre bauliche Struktur und die abgeschiedene Lage eine Besonderheit in der Gartenstadt dar. Durch die Vielzahl von noch heute sichtbaren historischen Bezügen zur Geschichte Preußens, zur Zeit des Nationalsozialismus, zum Kriege Ende 1945 und zur deutschen Teilung ist sie zudem ein herausragender Erinnerungsort für ganz Berlin.

Im Rahmen der „Frohnauer Streifzüge“ erläutert Wolfram Sternbeck ihre Entstehung aus der Tradition des friderizianischen Invalidenhauses, den Bau der heutigen Anlage während der NS-Zeit und ihre Entwicklung bis heute. Beim Spaziergang werden neben der denkmalgeschützten Anlage auch wichtige historische Begebenheiten und prominente Bewohner der Siedlung vorgestellt.



Herr Sternbeck ist der Autor des Buches: Die Invalidensiedlung in Berlin-Frohnau – Ein vergessenes Erbe Preußens, Erfurt 2007.

Aufgrund der großen Nachfrage in den letzten Jahren wird der Streifzug auf vielfachen Wunsch nun schon zum vierten Mal wiederholt.

Die Invalidensiedlung in Berlin-Frohnau: Entstehung und Entwicklung eines bedeutenden Baudenkmals: Samstag, 10. Mai um 10:30 Uhr, Bushaltestelle des 125 Invalidensiedlung.

Der Rundgang ist für eine Länge von ca. 1,5 bis 2 Stunden geplant.

Die Teilnahme an den Streifzügen ist kostenlos. Über Spenden für die Vereinsarbeit freuen wir uns. Um Anmeldung unter veranstaltung@buergerverein-frohnau.de wird gebeten.

2. Mitgliederversammlung des Bürgervereins in der Gartenstadt Frohnau am 16. Juni

Die Vereinsmitglieder können sich schon einmal den Termin der nächsten Mitgliederversammlung des Bürgervereins in der Gartenstadt Frohnau vormerken. Am 16. Juni 2025 ab 18:30 Uhr sind Sie herzlich eingeladen zur jährlichen Mitgliederversammlung.

Nachdem wir im letzten Jahr im Neubau der Feuerwehr tagen konnten, treffen wir uns diesmal in den Räumlichkeiten der Fürst-Donnersmarck-Stiftung des P.A.N. am Wildkanzelweg. Im Anschluss an die Mitgliederversammlung wird es Informationen zum architektonisch interessanten Gebäude und die Gelegenheit zu einer Führung durch diese einzigartige



Rehabilitationseinrichtung geben. Auch die Führung ist nur für Mitglieder des Bürgervereins möglich. Wir danken der Fürst-Donnersmarck-Stiftung herzlich für das Angebot!

Jeder der schon vorher das P.A.N. Zentrum besuchen möchte, hat dazu Gelegenheit am Sonntag, dem 27. April 2025, beim Trödelmarkt mit Streichelzoo. Von 15:00 bis 18:00 Uhr wird im P.A.N. Zentrum wieder gefeilscht und gehandelt. Es gibt außerdem tierischen Besuch. Die rollende Arche kommt mit verschiedenen Tieren. Seien Sie dabei!

Weitere Informationen zum P.A.N. Zentrum finden Sie unter www.panzentrum.de und auf www.instagram.com/fdst.de/

Trödelmarkt & Streichelzoo

Am Sonntag, dem 27.04. von 15:00 – 18:00 Uhr wird im P.A.N. Zentrum wieder gefeilscht und gehandelt. Es gibt außerdem tierischen Besuch. Die rollende Arche kommt mit verschiedenen Tieren. Seien Sie dabei!



Standanmeldung bei Daniel Schleher (d.schleher@panzentrum.de)

P.A.N. ZENTRUM
Fürst-Donnersmarck-Stiftung

3. Pilz in neuem Glanz

Der Pilz an der Ecke Sigismundkorso/Maximiliankorso wurde nach längerer Vernachlässigung im Auftrag des Bezirks von Graffitis befreit und frisch gestrichen. Wenn man sich dazu die Grünfläche attraktiver gestaltet vorstellt, schöne Bänke und eine intakte Treppe, lässt das erahnen, wie diese Anlage einmal ausgesehen hat.



Der Unterstand stammt vom Architekten Carl Stahl-Urach, der im Auftrag der Berliner Terrain-Centrale auch den zweiten Pilzunterstand an der Ecke Zeltinger Straße / Oranienburger Chaussee und den Pavillon in der Grünfläche "Rosenanger" in der Straße im Fischgrund entworfen hatte. Auch der östliche "Pilz" wurde kürzlich erneuert. Der Unterstand am Rosenanger ist leider seit dem Kriegsende zerstört. In Kürze wird der Bürgerverein in seiner Reihe "Baumeister der Frühzeit Frohnaus" über den Architekten berichten.



4. Bericht zur Sanierung der zentralen Plätze

Seit dem Spätsommer 2024 laufen vorbereitende Arbeiten für die dringend notwendige Sanierung an den zentralen Plätzen in Frohnau. Einzelheiten zum Sachstand und zu den Perspektiven der Sanierung wurden am 31. Januar 2025 im Rahmen einer Informationsveranstaltung des Bezirksamtes Reinickendorf (Straßen- und Grünflächenamt) im Centre Bagatelle vorgestellt.

Nach dem Rückschnitt des Bewuchses am Zeltinger Platz im Spätsommer erfolgten in den letzten Monaten durch Fachfirmen weitere Untersuchungen der Bausubstanz der Pergola und der Terrassenanlage. Nach Auswertung der Ergebnisse konnte eine bestandserhaltende Sanierung durchgeführt werden. Zeitweilig stand ein kompletter Abriss mit Wiederaufbau im Raum.

Die Stelen wurden in den letzten Monaten durch einen Steinmetzbetrieb saniert und die Standsicherheit wieder hergestellt. Zwei Stelen mussten dazu zeitweilig niedergelegt werden. Das Holz (Lärche) für den hölzernen Oberbau wurde seitens des Bezirksamtes bereits 2024 eingekauft und anschließend durch Spezialanstriche für die Montage vorbereitet. Stand Mitte April sind schon zahlreiche Bauteile montiert.

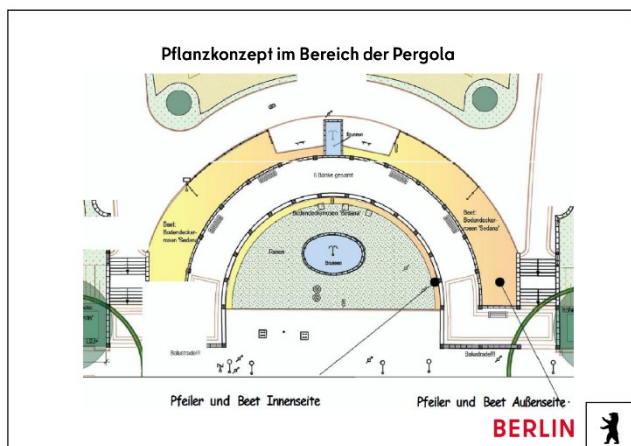
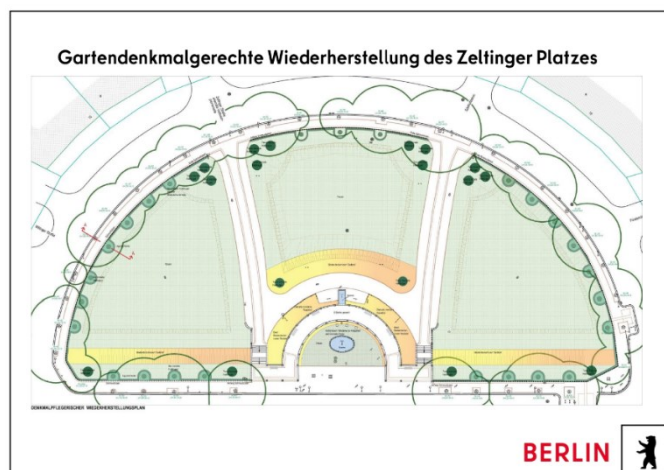


Die Geländekanten zu den Rasenflächen auf dem Zeltinger Platz werden wieder wie in der Ursprungsplanung von 1909/10 von Ludwig Lesser mit steilerer Kontur herausgearbeitet. Am westlichen Rand der mittleren Rasenfläche entsteht an der Böschung (wieder) ein Rosenbeet (mit Rose 'Sedana'). Diese Arbeiten haben zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht begonnen. Auch direkt an der Terrasse werden Rosen (Bodendeckerrose 'Sedana') und Berg-Waldrebe (Clematis montana 'Superba') gepflanzt.



An den Seiten wurden die Forsythien bereits entfernt und die Flächen für die Bepflanzung mit ebenfalls bodendeckenden Rosen ('Sedana') vorbereitet. Um die Platzanlage ist eine Ligusterhecke mit regelmäßigen Akzentuierungen durch Ilex crenata-Halbkugeln (Japanische Stechpalme) vorgesehen. Zukünftig wird es keine Berankung der Pergola mehr mit Efeu oder Wein geben, da durch den Bewuchs erhebliche Schäden entstanden sind und eine leichtere Zugänglichkeit gewährleistet werden soll. An den Stelen werden nun Rosen und Waldreben entlang von Rankhilfen wachsen. Auch die Grünfläche um die Kugelläuferin wird neugestaltet. Die Arbeiten sollen noch in diesem Frühjahr abgeschlossen werden.

Der Bürgerverein begrüßt ausdrücklich, dass – wie regelmäßig gefordert – öffentliche Informationsveranstaltungen zu wichtigen Sanierungsarbeiten angeboten werden. Zu Beginn der Arbeiten an der Pergola im Spätsommer hatte es noch einige Irritationen in der Bevölkerung gegeben, da die Rodungsarbeiten erfolgten, ohne dass konkrete Informationen zur Planung vorlagen. Frühzeitige Informationen vor Vorhabenbeginn und eine intensive Einbindung während der Umsetzung sind aus Sicht des Bürgervereins wichtig und sollten sich als Standard etablieren.



Seit dem letzten Jahr hat sich der Bürgerverein eingehend über einzelne Aspekte der Gesamtplanung, Bautechnik, Sicherung der Stelen, Denkmalschutz, Nutzbarkeit und Bepflanzung mit dem Bezirksamt ausgetauscht und entsprechende Hinweise eingebracht. Dem Bürgerverein war es u.a. wichtig, dass alle denkmalgeschützten baulichen Anlagen von Pergola, Terrasse und Brunnen sowie die Pflasterungen wieder hergestellt werden.

Ein wichtiges Anliegen war es, dass auch in Zukunft wieder eine Berankung der Pergola erfolgen muss. Die Ziele des Denkmalschutzes sind mit den heutigen Anforderungen an Nutzbarkeit, Haltbarkeit, Ökologie und Klimaresilienz abzuwägen. In Hinblick auf die weitere Planung ist es aus Sicht des Bürgervereins zudem wichtig, auf beiden Plätzen gestalterisch wie funktional überzeugende Lösungen für Abfalleimer zu finden. Besonders zentral ist es, im Zuge der Platzgestaltung auch ein umfassendes Konzept für Sitzgelegenheiten umzusetzen, die jetzt in Anzahl, Positionierung und Aussehen unzureichend sind. So sollte es auch am Rand des Platzes wieder Sitzgelegenheiten geben. Sinnvollerweise nicht mehr wie früher auf die Straße gerichtet, sondern eher mit Blick in die Platzinnenräume und von der Nachmittagssonne beschienen.

Eine ausführliche Darstellung und Bewertung der Planungen und Arbeiten finden Sie hier:

<https://www.frohnauer-buergerverein.com/post/bericht-zur-informationsveranstaltung-des-bezirksamts-%C3%BCber-die-sanierung-der-pl%C3%A4tze-am-31-1-2025>

5. Bericht zu Studientagen in der Johanneskirche

Mit zwei Beiträgen war der Bürgerverein an den erfolgreichen Studientagen der Evangelischen Kirche Frohnau Ende Januar beteiligt. Übergreifendes Thema war die Johanneskirche Frohnau als in der Zeit des Nationalsozialismus errichteter Kirchenbau.

Am Samstag trug Carsten Benke, 1. Vorsitzender des Bürgervereins, zum Kirchbauwettbewerb von 1930 sowie über den Weg bis zur Realisierung des Entwurfs der Brüder Krüger ab 1935 vor. 1930 hatten sich eine Vielzahl bekannter Architekten am Kirchenbauwettbewerb mit teils bemerkenswerten Entwürfen von Expressionismus über Neue Sachlichkeit bis hin zu Historismus und Heimatsschutzstil beteiligt.



Bisher kaum bekannte Entwürfe zur Kirche und zur Geschichte des Zeltinger Platzes aus dem Kirchenarchiv sowie anderen Berliner Archiven wurden im Rahmen einer Ausstellung vorgestellt. Im Vortrag wurde deutlich, dass sich der Entwurf der Krügers, der ursprünglich nicht zu den ersten drei Hauptpreisen gehört hatte, zwischen 1930 und 1935 deutlich wandelte, ursprüngliche Elemente der Moderne verlor und monumentalisierte.



Auch Pfarrer Dr. Schöntube unterstrich dies in seiner Einleitung zum „Kirchenbau in seiner Zeit“ und präsentierte den Besucherinnen und Besuchern bei einem Rundgang Details des Gebäudes, die deutlich den damaligen Zeitgeist verdeutlichen, z.B. das heute nicht mehr öffentlich zugängliche Kriegerdenkmal. Die Kunsthistorikerin Beate Rossié betrachtete die Gestaltung der Johanneskirche im Verhältnis zu anderen Kirchenbauten nach 1933, die jedoch teils sehr viel deutlicher die Ideologie des Nationalsozialismus widerspiegeln. Neue Erkenntnisse zum Pfarrer Hermann Tönjes, der ab 1935 auf Wunsch der Gemeinde in Frohnau den stark bei den NS-nahen Deutschen Christen engagierten Pfarrer Kühl ablöste, stellte Christoph Anders vor. Noch bleiben hier Fragen zum Kontakt zum Widerstand in der Invalidensiedlung offen. Die Ergebnisse der Tagung sollen veröffentlicht werden.

Am Sonntagnachmittag fand vor 130 gebannten Zuhörern im Gemeindesaal eine Podiumsdiskussion zum Thema „Überleben in Frohnau 1933-1945“ mit dem 1925 geborenen Zeitzeugen Peter Neuhof und der Historikerin Trille Schünke-Bettinger statt, moderiert von der 2. Vorsitzenden des Bürgervereins, Dorothee Bernhardt.

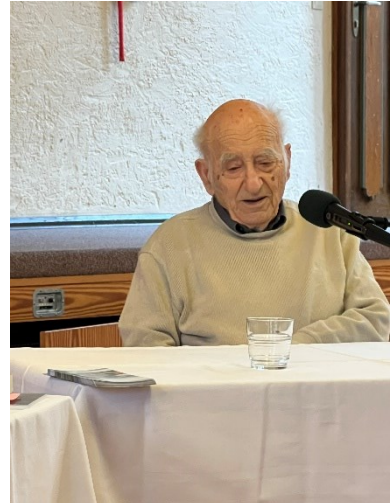
Als Sohn kommunistisch-jüdischer Widerstandskämpfer überstand der Frohnauer Peter Neuhof mit viel Glück die dunkle Zeit des Nationalsozialismus, während sein Vater im Konzentrationslager Sachsenhausen ermordet und seine Mutter inhaftiert wurde. Als Journalist und West-Berlin-Korrespondent des DDR-Rundfunks war er im Kalten Krieg ein außergewöhnlicher Grenzgänger. Auf der Grundlage seiner Tagebücher und der seines Vaters entstanden mehrere Veröffentlichungen.

Anschaulich und bisweilen mit trockenem Humor schilderte der 99-jährige Episoden aus seinem wechselhaften Leben und wies z.B. darauf hin, dass er 1935 an der Einsegnung der Kirchenglocken mit seiner Schulklasse teilgenommen und im Gemeindesaal der Kirche nach der Einziehung zum Volkssturm 1945 übernachtet habe.

Die gemeinsamen Veranstaltungen mit der Kirchengemeinde sind ein weiteres Beispiel für die fruchtbare Zusammenarbeit von Frohnauer Institutionen.

Pfarrer Dr. Schöntube wird die Gemeinde nach mehr als 10 Jahren des herausragenden Engagements in der Gartenstadt zum Juni 2025 verlassen und die Leitung des Berliner Missionswerkes übernehmen. Die Thematik der internationalen Zusammenarbeit beschäftigt ihn schon lange. Der Bürgerverein dankt für die gute Zusammenarbeit und wünscht viel Erfolg bei der neuen wichtigen Aufgabe!

Der Bürgerverein hat für den 7. Mai eine Gesprächsrunde mit Herrn Neuhof in seiner ehemaligen Schule, dem Hermsdorfer Realgymnasium, heute Georg-Herwegh-Gymnasium vermittelt. (Die Veranstaltung ist schulintern.)



6. Streifzug Grünsystem

Mit dem Fahrrad haben 23 Gäste und vier Vorstandsmitglieder unter der Leitung von Ellen Walther einen Großteil unseres denkmalgeschütztes Grünsystem erkundet. Die Runde startete am Pilz Ecke Sigismundkorso/Maximiliankorso, wo anhand historischer Fotos bereits deutlich wurde, dass die ehemals „Schmuckanlagen“ genannten Plätze und Anlagen zwar in ihren Grundstrukturen noch erhalten sind, aber ihren Namen nicht mehr verdienen.



Schmuckbepflanzung gibt es fast keine mehr, wie sich beim Vergleich des heutigen Zustands mit den alten Schwarz-weiß-Aufnahmen auch am Ludolfingerplatz und vor allem am Rosenanger zeigte. Der Pilz-Unterstand von Carl Stahl-Urach ist nach wie vor ein beeindruckendes Bauwerk, aber der Treppenaufgang zum Beispiel ist vernachlässigt und die ehemalige Einhegung der Rasenflächen mit kleinen Hecken sowie deren Bepflanzung mit Sträuchern ist nicht mehr vorhanden. Sehr erfreut waren die Teilnehmenden über den frischen Anstrich des Pilzfußes.



Zweite Station war der große Wiesenplatz Ecke Ludolfingerweg/Alemannenstraße, von wo es Positives zu berichten gibt: die Anlage ohne Namen, die immerhin etwa 100m lang und 10m breit ist, fällt vor allem durch acht große Linden und ein Rosenbeet entlang der Straße auf, eines der beiden letzten Rosenbeete unserer Anlagen, wir berichteten darüber. Schon vor einigen Jahren hat eine Gruppe des Nabu Reinickendorf hier einige Frühlingsblüher gepflanzt und dies im letzten Jahr fortgesetzt: neben den vielen Krokussen, die sich hier selbst vermehren haben, wird das Auge nun erfreut mit kleinen Narzissen, Hyazinthen und weiteren Frühlingsboten, alle natürlich insektenfreundlich. Frau Lorenz vom Nabu konnte von dieser Aktion berichten und regte an, dass Ähnliches auch an vielen anderen Standorten möglich wäre.

Der fast wie in kleiner Landschaftspark daher kommende Donnersmarckplatz hat leider in den letzten Jahren einige Bäume verloren, die auch nicht nachgepflanzt wurden. Vor allem die große Blutbuche, die wohl den heißen Sommern und Krankheiten zum Opfer gefallen ist, wurde bisher nicht ersetzt, was eigentlich vom Bezirksamt nach der Fällung angekündigt war.

Nächstes Ziel waren die beiden zentralen Plätze unserer Gartenstadt, wo zurzeit erfreulicherweise Sanierungs- und Rekonstruktionsarbeiten im Gange sind: am Ludolfingerplatz wird das Wasserbecken wiederhergestellt.

Auch hier staunten einige über die ursprünglich prachtvolle Gestaltung des Platzes, wo aber, wie zur Gründerzeit Frohnaus üblich, alle Flächen mit einem Zaun abgegrenzt waren und man sich nur auf dem Weg aufhalten durfte. Das wäre den heutigen Nutzungsbedürfnissen nicht mehr angemessen. Aber auch kleine Blickfänger, wie z.B. die beiden bepflanzten historischen Schalen am Treppenaufgang zur Terrasse oder der Frohnau-Schriftzug aus Blütenbegonien gibt es nicht mehr. Das einzige Beet mit den Wildrosen ist vernachlässigt.



Am Zeltinger Platz konnte sich die Gruppe vom Fortgang der Arbeiten überzeugen: hier sind die Planungen tatsächlich auf eine Annäherung an die ursprüngliche Gestaltung angelegt, und zwar nicht nur durch die Wiederherstellung der Säulen und der Holzpergola, sondern auch durch die Bepflanzung großer Teile der Fläche mit Rosen, wie das ursprünglich der Fall war.



Die beiden letzten Anlaufpunkte waren der Rosenanger und der ehemalige „Kaiserpark“, heute Brixgenzmer-Park mit dem Pavillon, die gegensätzlicher nicht sein können: hier, an der Straße Im Fischgrund, befand sich die wohl prächtigste und größte Anlage der Gartenstadt außerhalb des Zentrums: architektonisch gestaltet mit dem Grundriss einer großen Kirche, ein stilles Wasserbecken mit tausenden Schwertlilien, eine umlaufende doppelte Linden-Baumreihe in Kastenform geschnitten, begleitet von Rosenbeeten, eine Erhöhung mit einem Unterstand-Häuschen, das schon vor langer Zeit abgebrannt ist und nie ersetzt wurde. Heute finden wir auf dieser riesigen Fläche: EINE Bank und EINEN Mülleimer, ... und viel Hundekot.

Im Gegensatz dazu erkennt man die Anlage an der B96 auch auf den historischen Fotos sofort wieder: hier wurde nämlich zur Hundertjahrfeier 2010 der ursprüngliche Zustand wieder sehr gut hergestellt: der Pavillon restauriert, Senkgarten und umlaufendes Rosenbeet sowie acht große Kübel mit Eiben erfreuen den Vorbeifahrenden. Wünschen würde man sich die Nachpflanzung der ein oder anderen Rose sowie deren regelmäßige Pflege und das In-Form-Schneiden der Eiben.

Nicht alle Anlagen konnten in den Blick genommen werden, da dafür die Zeit nicht reichte. Deshalb planen wir eine zweite Runde: zum einen stehen noch der Konzer Platz und der

gesamte Grünzug, der von der Wiltinger Straße bis zum Poloplatz führt, aus, aber auch einige kleine namenlose Plätze und Ecken, zu denen wir im Newsletter bereits eine kleine Serie haben (siehe Punkt 8).

7. Zweiter Aufruf zur Mitarbeit in einer AG Grün

Schon mehrfach haben wir darauf hingewiesen, dass wir eine AG Grün ins Leben rufen wollen. Analog zu unseren beiden erfolgreichen Arbeitsgruppen "Mobilität" und "Wasser" suchen wir Frohnauer und Frohnauerinnen, die sich für unsere denkmalgeschützten Grünanlagen und darüber hinaus für kleinere grüne Flächen, die es in Frohnau reichlich gibt, einzusetzen.



Für den Zeltlinger Platz gibt es konkrete Pläne für eine gartendenkmalgerechte Sanierung, die bereits gestartet ist und zu der es kürzlich eine Informationsveranstaltung des Bezirks gab, am Ludolfingerplatz steht zunächst die Wiederherstellung des stillen Wasserbeckens auf der Agenda. Auch die Pflege der Plätze soll nach einem neuen Konzept des bezirklichen Grünflächenamts einen höheren Stellenwert erhalten. Allerdings äußerte der Leiter des Amts, Herr Braun, in der Info-Veranstaltung im Januar auch sein Bedauern darüber, dass es sowohl an Geld als auch an Arbeitskräften mangelt, um die übrigen Anlagen mit der gleichen Intensität zu pflegen. Deshalb begrüße er es, dass der Bürgerverein anstrebt, durch eine AG Grün auch ehrenamtliches Engagement für bestimmte Anlagen zu entwickeln. Als Beispiel nannte er den Konzer Platz. Er sicherte seine Unterstützung zu, z.B. durch die Bereitstellung von Gartengeräten oder die Ausstellung von Ehrenamtskarten, sollten sich stabile Gruppen bilden, die sich für Grünflächen engagieren.

Anregen wollen wir durch unsere Serie über unscheinbare kleine Plätze in Frohnau auch dazu, diese durch nachbarschaftliche gemeinschaftliche Arbeiten in Ordnung zu halten, durch Pflanzungen zu verschönern, um damit vielleicht einen kleinen Beitrag für die Natur und ein schönes Stadtgrün zu leisten. Unterstützung könnte dabei vielleicht die Nabu Gruppe leisten, die in den letzten Jahren das Staudenbeet unterhalb der Pergola betreut hat. Wichtig bei allem: solche Tätigkeiten dürfen nicht ohne Absprache mit dem Bezirk erfolgen.

Ein erstes Treffen der AG findet am **26. April um 15 Uhr im Café Zeltlinger** statt. Wir wollen Ideen und Themen sammeln, uns kennenlernen, erste Schritte planen und organisatorische Fragen besprechen.

Mittlerweile hat sich schon eine Gruppe zusammengefunden. Weitere Interessenten sind aber sehr erwünscht! Wenn Sie dazu kommen möchten, melden Sie sich bitte bei Ellen Walther an: walther@buergerverein-frohnau.de

8. Unsere Serie: Kleine Grünflächen

Eine gar nicht mal so kleine Grünfläche findet sich an der Kreuzung Alemannenstraße Ecke Maximiliankorso. Die Alemannenstraße stößt zwar von Süden kommend rechtwinklig auf den Korso, auf der gegenüberliegenden Seite jedoch wird sie in einem stumpfen Winkel fortgeführt. Dadurch entsteht ein großes, unbebautes Wiesen-Dreieck, geschätzt 40m auf jedem Schenkel, das auf einigen Metern vor dem angrenzenden Grundstück mit Gehölzen und Kiefern bewachsen ist. Vor einigen Jahren noch gab es im Frühjahr etwa in der Mitte ein Rondell voller Osterglocken zu bestaunen, die aber seit einiger Zeit nicht mehr anzutreffen sind.

Auf der gegenüberliegenden Seite der Straße sind die Häuser etwas zurückgesetzt, so dass hier eine noch kleinere grüne Fläche entstanden ist, auf der sogar eine Bank zum Verweilen einlädt. Diese befindet sich vor einer der beiden hohen Hecken, die das Areal im rechten Winkel zu den Häusern abgrenzen. Auf der Fläche ist ein schon recht großer, aber junger Baum zu sehen, der noch die hölzerne Befestigungshilfe und einen Wassersack zur Versorgung hat. Bei genauerem Hinsehen scheint es so, dass hier tatsächlich einmal etwas Gestaltetes vorhanden war, denn vor den Hecken, die zu den Grundstücken gehören, befindet sich jeweils ein zwar verwildertes, aber erkennbar mit Gehölzen bepflanztes Beet.

An dieser Stelle würde es sich vielleicht anbieten, einen Platz zu schaffen für die insektenfreundlichen Stauden, die der Nabu seit einigen Jahren am Fuß der Pergola des Zeltinger Platzes pflegt und die wegen der Neupflanzungen im Rahmen der denkmalgerechten Sanierung durch Rosen ersetzt werden sollen. Platz genug ist vorhanden, eine sonnige Lage ebenfalls. Zu klären bleibt die Frage, ob die Pflanzen an ihrem jetzigen Standort regelmäßig gewässert wurden, was an der Alemannenstraße sicher nur durch ehrenamtliches Engagement von Anliegern möglich wäre. Zum Wässern unserer Straßenbäume haben wir mit der Aktion „Unsere Bäume haben Durst“ vor einigen Jahren bereits aufgerufen: da hätten auch der noch junge Baum auf diesem kleinen Platz sicher Bedarf in heißen und trockenen Sommern.



9. Neue Zäune um die Teiche an der Stolzingstraße

Ganz dicht beieinander liegen an der Stolzingstraße zwei Teiche unseres Niederschlagsversicherungssystems: Stolzingteich und Nibelungenteich. Auffällig hier sind die auf das Straßenniveau bezogenen sehr tief gelegenen Wasseroberflächen. Aus diesem Grund waren sie schon immer zum Schutz vor Hineinstürzen mit einem Zaun umgeben. Der bisherige Holzzaun ist jedoch mehr und mehr durchlässig geworden, so dass es jetzt offenbar Handlungsbedarf gab.



Beide Gelände sind seit einiger Zeit mit einem stabilen Metallzaun umgeben, ein Eingangstor bildet den Zugang.

10. Gastbeitrag Gitty Henschke zu den Altkleidercontainern an der Neubrücker Straße: Immer wieder Ärger mit den Kleiderboxen

Vielen Anwohnern und Anwohnerinnen sind die oftmals überfüllten Kleiderboxen an der S-Bahn-Unterführung Neubrücker Straße ein Dorn im Auge, insbesondere weil seit Monaten auch Unrat und Sperrmüll daneben abgestellt werden. Einer der Behälter wurde bereits mehrere Male mutwillig umgestoßen und stellt eine Gefahr für alle dar. Ein Frohnauer Bürger ärgerte sich schon häufig über die Müllberge und entsorgte sie, vielen Dank dafür! Aber das kann nicht die Lösung des Problems sein.



Diese Zustände hat eine Frohnauerin dem Ordnungsamt gemeldet und um Abhilfe gebeten, leider erfolgte keine Reaktion. Daher nahm sie Kontakt zum Bezirksamt Reinickendorf auf. Die zuständige Sachbearbeiterin hat sich sofort der Sache angenommen und die Situation vor Ort in Augenschein genommen. Sie erklärte, dass die Behälter dort illegal stehen und die Firma ermittelt werden soll. Allerdings befinden sich die Kleiderboxen auf dem Gelände der Deutschen Bahn, so dass diese sich darum kümmern müsste.

Es ist zu hoffen, dass dies in nächster Zeit geklärt wird und die Menschen es unterlassen, dort illegal ihren Müll zu entsorgen.

Für eine umfassende Entsorgung steht die BSR in Heiligensee allen Menschen zur Verfügung. Auch die „NochMall“, das Gebrauchtwarenhaus der BSR in der Auguste-Viktoria-Allee 99, freut sich über (Kleider-)Spenden jeglicher Art.

11. Gemeinsame an der Kehrenbürger-Aktion mit Verein Vielfalt für das Stolper Feld und Pfadfindern

Am Samstag, den 22. März war der Bürgerverein in der Gartenstadt Frohnau e.V. zusammen mit zahlreichen Mitgliedern der Pfadfinder Frohnau und vielen anderen Aktiven im Rahmen der Kehrenbürger-Aktion der Berliner Stadtreinigung - BSR an den Frohnauer Plätzen unterwegs. Der Verein Vielfalt für das Stolper Feld hatte den Kontakt mit der BSR übernommen konzentrierte sich auf die Neubrücker Straße und den Lesserpark. Mit Müllzangen, Handschuhen und Müllbeuteln konnte wieder viel Unrat eingesammelt werden, um die Nachbarschaft sauberer zu halten.



Was fiel auf? Direkt an den Plätzen war dieses Mal etwas weniger Müll. Aber es fanden sich doch zahlreiche Einwegbecher und Flaschen. Leider nehmen neben den Zigarettenkippen die achtlos weggeworfenen Hinterlassenschaften der Filter der „Vaper“ (E-Zigaretten) immer mehr zu! In den Seitenstraßen, an den Teichen und insbesondere an der Burgfrauenstraße lag sehr viel Müll, teils auch größere Gegenstände, die insbesondere die sehr engagierten Pfadfinder zusammentrugen.



Ein erfolgreicher Tag des bürgerschaftlichen Engagements. Insbesondere wenn man bedenkt, dass die Treppe des S-Bahnhofs am frühen Morgen vom Müll bedeckt war, da dort Unbekannte einen Abfallcontainer entleert hatten. Aber das hatten zum Glück die Dienstleister der DB bald weggeräumt. Weitere Bilder finden Sie hier:

<https://www.frohnauer-buergerverein.com/post/kehrenbu%C3%BCrgeraktion-am-22-m%C3%A4rz-2025>

12. Frohnauer Fuchs im Dominikus-Krankenhaus

Das Bezirksamt hatte im Herbst 2024 künstlerisch gestaltete Fuchsskulpturen an zentralen Punkten aller Reinickendorfer Ortsteile und einigen weiteren Orten aufgestellt. Leider wurden mehrere Füchse kurz darauf Opfer von Vandalismus.

Auch der Frohnauer Fuchs am Ludolfingerplatz wurde zerstört. Daraufhin sammelte das Bezirksamt alle verbliebenen Skulpturen ein. Diese werden nun seit einigen Wochen wieder an sicheren Orten gezeigt.



In Frohnau gab es kurzzeitig einen weiteren Fuchs im Ludwig-Lesser-Park. Nur wenige Menschen dürften ihn in der kurzen Zeit bis zu seiner Sicherung überhaupt wahrgenommen haben. Dieser Fuchs wurde nun kürzlich im Foyer des Dominikus-Krankenhauses aufgestellt.

Das ist zwar schon Hermsdorf, aber nur wenige 100 Meter jenseits der Ortsteilgrenze. Vielleicht findet sich irgendwann auch wieder ein sicherer Ort in der Gartenstadt.

Mittlerweile ist auch der Fuchs vom Ludolfingerplatz wieder restauriert und aufgestellt: Allerdings etwas weiter entfernt von Frohnau im Humboldt-Krankenhaus.



13. Kasinoturm und neue Flyer

Mühsam nähern wir uns dem Ziel regelmäßiger, geführter Besichtigungen im Kasinoturm.

Nachdem alle Rechtsfragen mit der bezirklichen Bauaufsicht im Stadtentwicklungsamt positiv geklärt sind, stehen nur noch letzte Absprachen mit dem Eigentümer an. Seien wir optimistisch, dass das bald klappt! Einige Vereinsmitgliedern haben sich schon bereit erklärt, als Begleitpersonen bei Führungen mitzuarbeiten.

Sobald es Neues gibt, informieren wir kurzfristig!

Immerhin funktionieren mittlerweile die vier Uhren am Kasinoturm wieder! <https://www.frohnauer-buergerverein.com/post/frohnau-wieder-im-takt>

Wir haben auch schon einen neuen Flyer zum Kasinoturm erstellt, den Sie hier herunterladen können.

<https://www.frohnauer-buergerverein.com/themenflyer>

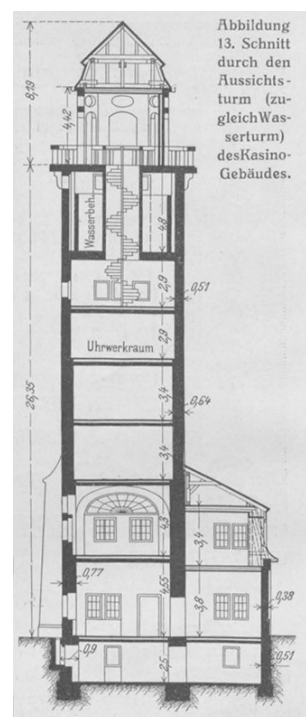


Abbildung 13. Schnitt durch den Aussichtsturm (zugleich Wasserturm) des Kasino-Gebäudes.

14. Kriegsende in Frohnau

„Der Feind operiert am nördlichen Stadtrand bei Frohnau und Pankow, und im Osten an der Linie Lichtenberg, Mahlsdorf, Karlshorst.“ Mit diesen Worten wird eine bekannte Szene im Film „Der Untergang“ von 2004 eingeleitet. Nicht alles ist im Film im letzten Detail inhaltlich und chronologisch korrekt, aber es wird zumindest versucht, ein Bild der grotesken Situation im Bunker unter der Reichkanzlei und der Kämpfe in der Stadt im April 1945 zu vermitteln.

Frohnau kommt in Wehrmachtsberichten und in der Fachliteratur relativ wenig vor. Das meiste wissen wir aus heimatkundlichen Forschungen und von Zeitzeugen. Dabei ist Frohnau – nach Marzahn am 21. April und wenigen südliche Ortsteilen am frühen 22. April

– eine der ersten Stellen, an denen die Rote Armee Berliner Stadtgebiet erreichte. Bei genauerem Hinsehen finden sich bis heute einige Hinweise darauf. Der 80. Jahrestag des Kriegsendes mag Gelegenheit bieten, diese genauer zu betrachten.

Einheiten der 2. Garde-Panzerarmee der 1. Weißrussischen Front überschritten aus Richtung Norden kommend wohl am Morgen des 22. April die Stadtgrenze im Bereich der Invalidensiedlung. Offenbar ohne die polnischen Einheiten der 1. Infanteriedivision „Tadeusz Kościuszko“, die zuvor an der Befreiung von Hohen Neuendorf beteiligt waren. Sie sicherten den Raum nach Norden ab.



Die Spuren der sowjetischen Panzer – mutmaßlich T 34 – sind bis heute zu erkennen. Wahrscheinlich war der Einheit gar nicht klar, dass sie Berliner Stadtgebiet erreicht hatten, gelangten sie doch über den nördlichen Haupteingang der Invalidensiedlung und nicht über den eigentlich Hauptverkehrsweg Reichsstraße 96 in die Hauptstadt. Frohnau wurde abgesehen von wenigen schlecht bewaffneten Volkssturmlern nicht mehr ernsthaft verteidigt, da es außerhalb der vorgesehenen, gestaffelten Verteidigungslinien lag. Eine erste – völlig dysfunktionale – Verteidigungslinie war erst im Bereich des Tegeler Fließes vorgesehen.

In der Invalidensiedlung kam es dennoch zum ersten Zwischenfall, den auch Wolfram Sternbeck in seinem Buch schildert: Ein nazitreuer Bewohner der Siedlung erschoss einen sowjetischen Soldaten, so dass es fast zu einer anschließenden Erschießung der anderen Bewohner der Siedlung gekommen wäre, was angeblich eine sowjetische Soldatin verhinderte. Schließlich wurde lediglich das Haus des Schützen niedergebrannt. Bis heute erkennt man in der ansonsten einheitlich gestalteten Siedlung die Unterschiede in der Fassade des späteren Wiederaufbaus. Oberst Staehle, der Kommandant der Invalidensiedlung befand sich wegen seiner Beteiligung am Widerstand gegen das NS-Regime bereits seit Sommer in Haft im Zellengefängnis in der Lehrter Straße in Moabit. Wenige Stunden nach der Befreiung Frohnas wurde er in der Nacht vom 22. zum 23. April 1945 unweit des Zellengefängnisses und des heutigen Hauptbahnhofs von einem SS-Kommando erschossen. Eine Straße und ein Denkmal erinnern in Frohnau an ihn.

Die sowjetische Panzereinheit begab sich nach dem Erreichen der Invalidensiedlung anschließend auf der westlichen – brandenburgischen – Seite der Bahn nach Süden und erreichte dann wahrscheinlich im Bereich des Gralsburgsteiges wieder Frohnauer Gebiet, um weiter zum Ortszentrum zu fahren. Hier kam es zum nächsten Zwischenfall, der aber bis heute nicht zu 100 % zu klären ist. Angeblich schossen Ehefrauen von Nazigrößen aus Gebäuden am Ludolfingerplatz auf die einfahrende Rote Armee. In Reaktion feuerten die Panzer auf das Kasino und das Geschäftshaus, die beide abbrannten. Vom Kasino sind bis heute nur Grundmauern und der Verbindungsbau zum Turm erhalten. Auf dem Turm

waren während der Kriegszeit lediglich das Dach für einen Beobachtungsposten der Flugabwehr abgetragen und die hohen Segmentbögen zugemauert worden. Nur das Dach wurde später leicht verändert (Kupfer statt Ziegel) wieder hergestellt. Das Geschäftshaus auf der Nordseite wurde deutlich vereinfacht wieder aufgebaut (heute Restaurant und Parfümerie). Auf der Rückseite erkennt man noch die alte Pracht des Baus von Hart und Lesser. Auf der Grünfläche des Ludolfingerplatzes standen Baracken der Wehrmacht, in denen wohl auch der Volkssturm untergebracht wurde. Die Rote Armee internierte hier angeblich nach ihrem Einmarsch zeitweise verdächtige Personen, wie bei Borée (siehe unten) berichtet wird.

Auch das nördliche Torhaus am Zeltinger Platz brannte im April 1945 aus, konnte aber später in der äußeren Gestalt weitgehend nach den alten Plänen der Architekten Krüger wieder errichtet werden, und zwar unter persönlicher Beteiligung von Walter Krüger, wie man den Bauakten entnehmen kann. Zwei andere bedauerliche Verluste von ortsbildprägenden Bauten scheinen nicht direkt mit dem Krieger zu tun zu haben: Die Fürstendammbrücke von Heinrich Straumer und der Pavillon am Rosenanger von Stahl-Urach sind wohl schon kurz vor Kriegsende aus anderen Gründen abgebrannt.

Klaus Pegler hat im 4. Band (S. 50-54) seiner Frohnauer Geschichten die Erinnerungen unseres langjährigen Vereinsmitglied Heinz-Jürgen Schmidt über den Einmarsch der Roten Armee festgehalten, der damals „fast vier“ war. (Wir haben ihn kürzlich nochmals dazu befragt.) Die sowjetischen Einheiten mit Panjepferden waren offensichtlich anders als die Panzer auf der östlichen Seite der Bahn weiter Richtung Süden vorgerückt. Sie machten einen ganzen Häuserblock, wo auch das Haus stand, in dem Familie Schmidt untergekommen war, zwischen Zerndorfer Weg, Huttenstraße und Schönfließener Straße, zum militärischen Gelände. Die Pferde grasten auf den zahlreichen damals noch unbebauten Flächen des Blocks. Familie Schmidt musste ihr Haus verlassen, das jetzt Befehlsstand wurde. Sie fand aber Unterschlupf in einem nahegelegenen Gebäude. Das Verhältnis zu den sowjetischen Soldaten – ein Offizier sprach sehr gut Deutsch, wie sich Heinz-Jürgen Schmidt bis heute erinnern kann – entwickelte sich hier besser als an anderen Stellen der Gartenstadt. Zumindest zum kleinen Jungen, der von den Soldaten täglich Essen für die Familie am Gartenzaun in einem Topf erhielt. Die Kampftruppen zogen schließlich bald weiter in Richtung Innenstadt.

Die Erlebnisse an anderen Stellen in Frohnau und Reinickendorf waren andere. Während die ersten Truppenteile sich meist korrekt verhielt, kam es durch die nachrückenden Truppen zu Gewalttaten: Es erfolgten zahlreiche Vergewaltigungen und Plünderungen, wie es auch Peter Neuhof schildert (siehe oben), für den die Rote Armee eigentlich die Befreier waren. Abgedruckt sind die Erlebnisse des Kriegsendes u.a. im Buch „Gartenstadt Frohnau. Frohnauer Bürger erforschen ihren Ortsteil von der Gründung bis heute“ von B. und R. Hildebrandt und Christiane Knop von 1985. Auch Klaus Pegler berichtet im 2. Band seiner Frohnauer Geschichten davon, ebenso Max Mechow in seiner Veröffentlichung „Frohnau. Die Berliner Gartenstadt“ von 1985. Ein eindrückliches Bild dieser Tage vermittelt auch der Roman „Frühling 45“ von Karl Friedrich Borée, der in Frohnau spielt, das hier

„Föhren“ (= Kiefern) heißt. Im Buch „Reinickendorf 1945/46. Die erste Nachkriegszeit“ von Ulrike Wahlich (herausgegeben von Bezirksamt Reinickendorf 1995) finden sich einige Schilderungen auch aus weiteren angrenzenden Ortsteilen. Es gab wohl auch viele Selbstmorde unter der Bevölkerung.

Auf dem damals noch unbebauten Pfingstberg wurde im weiteren Verlauf der Kämpfe durch die Rote Armee eine Stalinorgel aufgestellt, die Richtung Innenstadt schoss.

Am 2. Mai kapitulierten die Verteidiger Berlins nach zahlreichen sinnlosen Verlusten. In der Nacht von 6. auf den 7. Mai unterzeichnete die Wehrmacht schließlich die bedingungslose Kapitulation in Reims mit Wirkung zum 8. Mai um 23:01 Uhr. (Der Unterzeichnung der zweiten, ratifizierenden Urkunde in Karlshorst in der Nacht vom 8. auf den 9. Mai kam nur noch eine symbolische Bedeutung zu, die allerdings für die Sowjetunion wichtig war. Der Ort der Unterzeichnung, in dem sich heute ein Museum befindet, lohnt auf jeden Fall einen Besuch!)

Das Terrorregime der Nationalsozialisten und der mörderische Krieg waren vorbei. Aber ein verspätetes Kriegsereignis sollte Frohnau noch betreffen: Ein voll beladener Munitionszug war im Gesundbrunnen liegen geblieben und wurde von einem besorgten Eisenbahner später mit einer Rangierlock aus der eng bebauten Innenstadt herausgebracht und kam in Frohnau zum Stehen, etwa in Höhe der Brücke unter der Nordbahn und der Gärtnerei Preiss. Schließlich explodierte der Zug doch noch aus unbekanntem Gründen und zerstörte zahlreiche Bauten, Fenster und das Poloplatz-Casino von Stahl-Urach, das aber später wieder aufgebaut wurde und bis heute als Restaurant dient. Durch die Explosion verbogene Schienen waren früher noch am Rande des Bahndamms zu sehen.

Aus dem nach einem Nationalsozialisten benannten „Karl-Schwartz-Park“ wurde der „Park der Roten Armee“, in dessen Mitte durch zwangsverpflichtete deutsche Arbeitskräfte bis zum 22. Juni 1945 ein Ehrenmal für die in den Kämpfen der Umgebung gefallenen Sowjetsoldaten errichtet wurde. Es wurde später wieder beseitigt. Aber ein Erdhügel beim Spielplatz erinnert bis heute daran. Der Park erhielt schließlich den Namen des aufgrund seiner jüdischen Herkunft verfolgten und nach Schweden emigrierten Gartenarchitekten Ludwig Lesser. Die angrenzende Grundschule wurde nach dem jüdisch-englischen Verleger Victor Gollancz benannt, der sich nach 1945 für die Versorgung der deutschen Zivilbevölkerung und die Versöhnung mit dem Kriegsgegner einsetzte.

In der Villa Worch (heute Centre Bagatelle), wo die NSDAP-Ortsgruppe ihren Sitz gehabt hatte, wurde zeitweise eine sowjetische Ortskommandantur eingerichtet. In der ab 10. Mai geöffneten Ausstellung zu 100 Jahren Villa Worch wird auch über diese Zeit berichtet.

Die letzten sowjetischen Soldaten verließen im Juli 1945 Frohnau. Zunächst kamen die Briten und dann ab September die Franzosen, die die Gartenstadt und Reinickendorf dann über fast 5 Jahrzehnte mitprägen sollten. Neben dem Centre Bagatelle erinnert u.a. auch noch das Portal zum ehemaligen französischen Friedhof an der Schönfließer Straße an diese Zeit. Hier wurden auch von den Nazis verschleppte französische Zwangsarbeiter vor ihrer endgültigen Umbettung nach Frankreich bestattet. Das Portal dient heute dem

Zugang zu den Fußballplätzen. Die Reste eines Zwangsarbeiterlagers sind bis heute am Südrand der Stolper Felder zu sehen. Luis Griebel hat dazu zahlreiche Informationen zusammengetragen. [https://www.greenspirit.de/wohnlager-frohnau](https://www.greensspirit.de/wohnlager-frohnau)

Auch im beschaulich wirkenden Frohnau haben sich beim genaueren Hinsehen also eine ganze Reihe von Relikten des Kriegsendes erhalten. Wer noch weiteres Berichtenswertes aus eigener Erinnerung, aus Familienüberlieferungen oder anderen Quellen hat, kann gerne mit uns in Kontakt treten, damit dies dokumentiert und ausgewertet wird. Auch Bilder vom Zustand des Kasinos und des Geschäftshauses 1945 werden gesucht. vorstand@buergerverin-frohnau.de

Dieser Beitrag zum Kriegsende wird in Kürze noch ergänzt und mit Quellenangaben auf unserer Seite abgelegt: <https://www.frohnauer-buergerverein.com/geschichtevonfrohnau>

Wir planen zudem Ende 2025/Anfang 2026 eine Veröffentlichung mit Artikeln zu Frohnau in der Zeit der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus.

15. Kunsthandwerkermarkt

Gerne weisen wir wieder auf den kommenden Kunsthandwerkermarkt hin:

Zum Muttertagswochenende am 10. und 11. Mai lädt wieder der beliebte Kunsthandwerkermarkt in der Wiltinger Straße und am Zeltinger Platz von 11-18 Uhr Besucherinnen und Besucher dazu ein, handgefertigte Unikate sowie bunte Stauden und Kräuter zu entdecken.

Inmitten der frühlingshaften Atmosphäre präsentieren talentierte Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerker ihre Werke: Von edler Keramik, dekorativen Gartenelementen, über kunstvolle Skulpturen bis hin zu einzigartigem Schmuck und stilvollen Wohnaccessoires – hier trifft traditionelle Handwerkskunst auf moderne Designs.

Besucher können nicht nur staunen, sondern auch mit den Künstlern ins Gespräch kommen und die Geschichten hinter den besonderen Stücken erfahren.

Das stimmungsvolle Ambiente zwischen blühenden Pflanzen und kunstvollen Arrangements macht den Markt zu einem inspirierenden Treffpunkt für viele Frohnauer, Kunstliebhaber, Designfreunde und alle, die das Besondere suchen.

16. Stammtisch der Frohnauer Vereine

In Fortführung der „MittendrIn“-Initiative von Bürgerverein, Grundbesitzer-Verein, IFG, Kulturhaus Centre Bagatelle, Frohlawi und Vielfalt Stolper Feld wurde ein regelmäßiger Stammtisch etabliert, um über aktuelle Vorhaben der einzelnen Vereine/Institutionen und Überlegungen zu gemeinsamen Aktivitäten (z.B. hinsichtlich der Öffentlichkeitsarbeit,



Terminabstimmung, Informationen über die Gartenstadt) diskutieren zu können. Bereits beim 2. Stammtisch 2024 wurde der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr e.V. hinzugenommen. Zum 3. Stammtisch am 2. April 2025 im Centre Bagatelle wurde der Verteiler um zusätzliche Vereine und Institutionen aus Frohnau deutlich erweitert.

Anwesend waren Bürgerverein in der Gartenstadt Frohnau, Kulturhaus Centre Bagatelle e.V., Evangelische Kirchengemeinde Frohnau, Förderverein Freiwillige Feuerwehr Frohnau, FrohLaWi, Grundbesitzer-Verein der Gartenstadt Berlin-Frohnau, IFG Interessengemeinschaft Frohnauer Geschäfte, Kunstverein Centre Bagatelle e.V., Roter Baum e.V./Jugendzentrum Unterm Dach, Vielfalt Stolper Feld, Kunsthand Berlin. Die Katholische Gemeinde und die Pfadfinder waren verhindert.

U.a. wurde die Absage des Osterfeuers durch die Freiwillige Feuerwehr wegen Sicherheitsbedenken besprochen: Alle Vereine wollen sich dafür einsetzen, dass das Osterfeuer zumindest 2026 wieder in gewohnter Form stattfindet. Unterstützt wurde das Anliegen der IFG und von Kunsthand Berlin zur Finanzierung der Blumenampeln an den Frohnauer Plätzen: Interessenten am Sponsoring einer ganzen Blumenampel (325 Euro) oder eines Teils werden dringen gesucht (Rückfragen gerne an Cornelia Hasler, KUNSTHAND-BERLIN, Mobil 01732166688 oder per Mail über info@kunsthand-berlin.de) Der Bürgerverein sponsort wie in den letzten Jahren wieder eine komplette Blumenampel. Unterlagen finden Sie hier: [Sponsoren für Blumenampeln gesucht](#)



Die evangelische Kirche stellte ihre Anstrengungen zu Sanierung des Kirchengebäudes vor. Für die finanziell herausfordernde Arbeit wird eine Stiftung gegründet. Auch Nichtmitglieder der Gemeinde können dabei mitmachen, um das ortsbildprägende Gebäude zu erhalten und Kontakt mit der Gemeinde aufnehmen.

Das Kulturhaus Centre Bagatelle stellt die Aktivitäten zum anstehenden Jubiläum des Vereins (20 Jahre) und des Hauses (Villa Worch 100 Jahre) vor: U.a. vom 10. bis 27.07.2025 finden Führungen durch die Ausstellung zur Geschichte des Gebäudes statt, zu denen sich jeder anmelden kann. [Veranstaltungskalender | Kulturhaus Centre Bagatelle](#)

Der Austausch war wieder sehr fruchtbar. Das nächste Treffen soll im Herbst im Jugendzentrum „Unterm Dach“ stattfinden.

Kontakt zum Bürgerverein:

Wir freuen uns über alle Interessierten, die unsere Arbeit aktiv und/oder durch den Vereinsbeitritt unterstützen: **Aufnahmeantrag für Neumitglieder (30 Euro Jahresbeitrag):** [Download](#) oder [Onlinebeitritt](#)

Spenden für den Bürgerverein in der Gartenstadt Frohnau e.V. sind steuerlich absetzbar. Spendenbescheinigungen sind beim Vorstand erhältlich.

Zur Anmeldung für den Newsletter sendet/senden Sie bitte eine Mail an newsletter@buergerverein-frohnau.de. (Betreff: Newsletter/Informationen: Die Datenschutzerklärung wird zur Kenntnis genommen)

Die Abbestellung des Newsletters und Streichung aus dem Verteiler der „Interessierten“ erfolgt durch eine Mail an newsletter@buergerverein-frohnau.de. (Betreff: Streichung aus Interessentenliste)

- Newsletter zusammengestellt von Carsten Benke benke@buergerverein-frohnau.de
- Kontakt zur Mitgliederdatenverwaltung: mitgliederverwaltung@buergerverein-frohnau.de
- Kontakt für inhaltliche Fragen: vorstand@buergerverein-frohnau.de
- Kontakt für Presse: presse@buergerverein-frohnau.de
- Kontakt AG-Mobilität: ag-mobilitaet@buergerverein-frohnau.de
- Kontakt AG-Grün: walther@buergerverein-frohnau.de
- Kontakt AG-Wasser: ag-wasser@buergerverein-frohnau.de
- Kontakt Schatzmeister: schatzmeister@buergerverein-frohnau.de
- Folgen Sie uns auf Facebook: <https://www.facebook.com/BuergervereinFrohnau>
- Folgen Sie uns auf Instagram: https://www.instagram.com/buergerverein_frohnau/
- Eintragung auf der Homepage, um aktuelle Meldungen zu erhalten: Auf Seite Neuigkeiten rechts: [Link](#)

Hinweis auf Datenschutz:

Der Bürgerverein in der Gartenstadt Frohnau e.V. speichert und nutzt Daten von Mitgliedern und Interessenten unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Regelungen ausschließlich zum Zwecke der Mitgliederverwaltung, des Beitragseinzuges und der Übermittlung von Vereinsinformationen. Eine Datenübermittlung an Dritte und eine Datennutzung für Werbezwecke findet nicht statt. Bei Beendigung der Mitgliedschaft oder des Bezuges von Informationen durch Nichtmitglieder werden die personenbezogenen Daten gemäß DSGVO gelöscht, soweit sie nicht entsprechend den steuerrechtlichen Vorgaben aufbewahrt werden müssen. Jedes Mitglied / jeder Interessent hat im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben das Recht auf Auskunft über seine Daten, die zu seiner Person beim Bürgerverein in der Gartenstadt Frohnau e.V. gespeichert sind. Ein Auskunfts- bzw. Korrekturersuchen ist an den Bürgerverein zu richten.